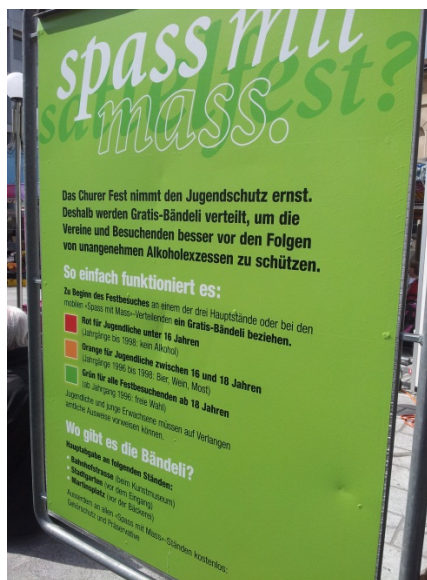


Zusammenfassung der Studie zur Alkoholprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Churer Fest

AUSGANGSLAGE

Unter dem Motto „Spass mit Mass“ führen die Sozialen Dienste der Stadt Chur in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee (OK) und der Stadtpolizei Chur seit dem Jahr 2009 eine Präventionsaktion am Churer Fest durch. Ziel der Präventionsaktion ist es, das Organisationskomitee und die Vereine bei der Umsetzung des Alkohol-Jugendschutzes zu unterstützen und die negativen Folgen von übermässigem Alkoholkonsum zu verringern. Die wichtigste Massnahme bildet der Einsatz von Alterskontrollbändeln (kurz: Bändel), die eine einfache Alterskontrolle beim Alkoholausschank ermöglichen sollen.

Beispiel eines „Spass mit Mass“-Plakats am Churer Fest



Quelle: Erhebung August 2014.

Das Gesundheitsamt Graubünden hat in Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Stadt Chur Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern beauftragt, die Umsetzung und Wirkung der Alkoholpräventionsmassnahmen und insbesondere des Bändelsystems am Churer Fest zu untersuchen. Das methodische Vorgehen beinhaltete erstens Beobachtungen und Kurzbefragungen von Teilnehmenden sowie ein Gespräch mit einem Vertreter eines privaten Sicherheitsdiensts am Churer Fest. Zweitens wurden sechs telefonische Interviews mit Vertretende verschiedener Stellen und Institutionen, die einen Bezug zur Alkoholprävention am Churer Fest vorwiesen, durchgeführt. Drittens wurden zwei Gespräche mit Präventionsverantwortlichen vergleichbarer Veranstaltungen in den Städten St. Gallen und Wettingen geführt.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass mit der Einführung des Bändelsystems unter dem Motto „Spas mit Mass“ eine Sensibilisierung für die Anliegen der Alkoholprävention unter den Festverantwortlichen sowie den Festbesuchern/-innen erreicht werden konnte. Optimierungspotenzial besteht bei der Umsetzung der einzelnen Massnahmen. Die zentralen Untersuchungsfragen der Studie konnten wie folgt beantwortet werden.

Woher beziehen die Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren die alkoholischen Getränke, welche sie am Churer Fest konsumieren? Welche Rolle übernehmen die Eltern am Churer Fest in Bezug auf den Alkoholkonsum ihrer Kinder?

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass bei Jugendlichen unter 16 Jahren der Alkoholkonsum am Churer Fest deutlich weniger stark im Vordergrund steht als bei den über 16-Jährigen. Die Erhebungen vor Ort haben ergeben, dass rund die Hälfte der befragten Jugendlichen, die Alkohol am Fest konsumiert hatten, den Alkohol (unter anderem) in einem Laden ausserhalb des Festgeländes gekauft hatten. Gemäss Aussage der verschiedenen Interviewpartner/-innen ist es für die Jugendlichen attraktiver, sich (vor allem hochprozentige) alkoholische Getränke zu tiefen Preisen in den Läden zu kaufen und diese anschliessend auf oder neben dem Festgelände zu konsumieren. Die befragten Jugendlichen, die angaben, auch schon für jüngere Kollegen/-innen Alkohol gekauft zu haben, taten dies meistens, weil sie von den Jüngeren angefragt worden waren. Die Eltern, welche vor Ort befragt wurden und deren Kinder sich ebenfalls am Churer Fest aufhielten, gaben sich hinsichtlich des Alkoholkonsums ihrer Kinder eher gelassen. Nicht alle Eltern hatten mit ihren Kindern vor dem Fest über Alkoholkonsum gesprochen. Die meisten nahmen an, dass ihre Kinder am Fest Alkohol konsumieren werden und fanden, dass dies zu einem solchen Fest gehört.

Wie beurteilen die Jugendlichen und Erwachsenen (Eltern, Ausschankpersonal der Vereine, weitere Beteiligte) das Bändelsystem? Wie beurteilen sie die weiteren Alkoholpräventionsmassnahmen am Churer Fest?

Das Bändelsystem wurde von den Befragten gemischt beurteilt. Die Idee der Alterskontrollbänder, welche dem Ausschankpersonal die Arbeit erleichtern und den Jugendlichen den Vorteil bieten, nicht bei jedem Alkoholkauf den Ausweis zeigen zu müssen, wurde zwar mehrheitlich gutgeheissen. Zudem wurde betont, dass das Organisationskomitee, die Vereine und die Festbesucher/-innen seit der Einführung des Bändelsystems den Anliegen der Alkoholprävention mehr Beachtung schenken würden. Die Effizienz und die Wirksamkeit der Massnahme wurden jedoch häufig in Frage gestellt. Da das Bändelsystem auf dem offenen Stadtgelände nur auf freiwilliger Basis umgesetzt werden kann, ist es noch wenig verbreitet. Von den befragten Jugendlichen trug denn auch nur rund ein Drittel einen Bänder. Von einigen befragten Jugendlichen wurde zudem angemerkt, dass es einfach sei, einen andersfarbigen Bänder zu erhalten. Für das Personal an den Verkaufsständen ist das Bändelsystem nur beschränkt eine Erleichterung, da sie nach wie vor Ausweise kontrollieren müssen. Aus Sicht verschiedener Befragter müssten die Bänder stärker verbreitet und die Festbesucher/-innen besser über das Bändelsystem informiert werden. Zudem müsste der Rückhalt der Massnahme bei den Vereinen noch grösser sein, um die Massnahme konsequent umsetzen zu können.

Die übrigen Alkoholpräventionsmassnahmen am Churer Fest erhalten ebenfalls gemischte Noten. Die „Blue Cocktail Bar“ war beispielsweise gut besucht, jedoch bei den befragten Jugendlichen kaum bekannt. Die „Spass mit Mass“-Aktion war auf dem Festgelände präsent. Viele der untersuchten Stände hatten Jugendschutzplakate gut sichtbar angebracht und hielten sich an die Preisbestimmungen für alkoholische und nicht-alkoholische Getränke. Es gab jedoch auch Verstösse gegen die obligatorischen Auflagen, wobei unklar war, welche Konsequenzen diese Verstösse für die Verkaufsstände respektive Vereine haben.

Welche Massnahmen setzen vergleichbare Feste in anderen Schweizer Städten um? Wie beurteilen die Verantwortlichen die Wirksamkeit ihrer Massnahmen?

Der Vergleich mit ähnlichen Veranstaltungen in den Städten St. Gallen und Wettingen zeigt einen Katalog mit diversen Massnahmen auf. Konkrete Massnahmen wie Testkäufe und die Schulung des Verkaufspersonals wurden von den Präventionsverantwortlichen des St. Gallerfests und des Wettiger Fäschts als wirkungsvoll eingeschätzt. Die Erfahrungen am St. Gallerfest haben gezeigt, dass von allen Massnahmen die Verkürzung der Festzeit um eine Stunde wohl die grösste Wirkung erzielen konnte. Die Sicherstellung des politischen Rückhalts in der Gemeinde und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sind wichtige Elemente für die erfolgreiche Umsetzung der Massnahmen an einer Grossveranstaltung.

EMPFEHLUNGEN

Die Empfehlungen richten sich in erster Linie an die Präventionsverantwortlichen des Churer Fests (das heisst an die Abteilung Soziale Dienste und die Stadtpolizei Chur). Die Umsetzung der Empfehlungen sollte jedoch in enger Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee erfolgen.

Empfehlung 1: Einbezug aller wichtiger Akteure

Es ist bereits gelungen, wichtige Beteiligte wie das Organisationskomitee und die Stadtpolizei Chur in die „Spass mit Mass“-Präventionsaktion einzubinden und ein solides Fundament für die Zusammenarbeit zulegen. Diese gute Zusammenarbeit soll weiterhin verfolgt werden. Damit die Alkoholprävention am Churer Fest noch wirkungsvoller sein kann, empfehlen wir zudem, weitere Akteure wie die Vereine, die Jugendlichen und die Detailhändler ebenfalls aktiv in die weitere Entwicklung und Umsetzung der Präventionsaktion einzubeziehen.

Empfehlung 2: Ziele definieren

Das Motto „Spass mit Mass“ hat sich etabliert. Wir empfehlen deshalb, diesen Slogan weiterhin für die Alkoholprävention am Churer Fest einzusetzen und über die diversen Kommunikationskanäle zu bewerben. Darüber hinaus empfehlen wir jedoch, den Inhalt der Präventionsaktion gemeinsam mit den genannten Akteuren weiterzuentwickeln. Es soll definiert werden, *bei welcher Zielgruppe mit welchen Massnahmen welche Wirkungen erzielt werden sollen*. Damit kann ein Grundkonsens über die Ziele der Präventionsaktion geschaffen sowie der Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der Massnahmen gelegt werden.

Empfehlung 3: Massnahmen weiterentwickeln

Bis anhin stand die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen im Fokus der Präventionsaktion, welche mit der Verteilung von Alterskontrollbändeln verbessert werden sollte. Das Bändelsystem hat den Vorteil, dass es die Alkoholprävention am Churer Fest sichtbar macht; es eignet sich jedoch weniger für die Durchsetzung des Jugendschutzes auf dem offenen Stadtgelände. Wir sehen deshalb zwei Optionen:

- *Bändelsystem weiterführen und optimieren:* Diese Option setzt voraus, dass zukünftig die Verteilung der Bänder sowie die Kontrolle durch die Verkaufsstände noch konsequenter erfolgen.
- *Bändelsystem abschaffen:* Bei einem Verzicht auf die Alterskontrollbänder müsste der Fokus stärker auf die korrekte und konsequente Umsetzung der Ausweiskontrollen durch das Verkaufspersonal gelegt werden.

Unabhängig davon, ob zukünftig mit oder ohne Bänder gearbeitet wird, sollten die folgenden weiteren Massnahmen zur besseren Durchsetzung der Jugendschutzbestimmungen in Betracht gezogen werden: Erstens eine klare und transparente Kommunikation der Alkohol- und Jugendschutzaufgaben an die Vereine. Zweitens die Durchführung von Testkäufen und/oder eines Monitorings der Bänder-, beziehungsweise Ausweiskontrollen vor Ort und Diskussion über Konsequenzen bei Verstössen. Sowie drittens die Beibehaltung des Kontrollrundgangs während dem Fest durch die Verantwortlichen der Präventionsaktion.

Empfehlung 4: Erfahrungen sammeln und weiterverbreiten

Ein Erfahrungsaustausch unter Präventionsverantwortlichen ähnlicher Veranstaltungen kann gewinnbringend sein, um Impulse zur Optimierung eigener Massnahmen zu erhalten und die eigenen Lehren an andere weiterzugeben.

Mittels der Durchführung von Testkäufen und Monitorings vor Ort sowie der Auswertung nach dem Fest können zudem Daten zur Effektivität und Wirksamkeit der Präventionsaktion gesammelt werden. Im Rahmen des Bündner Programms Alkohol könnten solche Resultate beispielsweise dazu genutzt werden, andere Gemeinden beziehungsweise Veranstaltungen für die Anliegen der Alkoholprävention zu sensibilisieren.